

Herrn
Dr. Klaus Vogt
Leiter der Wirtschaftsförderung
Landeshauptstadt Stuttgart
Marktplatz 1
70173 Stuttgart

11. November 2008

Stellungnahme zur IAB-Studie „An manchen Orten fällt das Gründen leichter“
Ihr Schreiben vom 28.10.2008

Sehr geehrter Herr Dr. Vogt,

vielen Dank für Ihr o. g. Schreiben mit der beigefügten IAB-Studie zum Gründergeschehen in Deutschland. Gerne nehmen wir zu den Ergebnissen der Studie wie folgt Stellung.

Die Studie zeigt, dass in der Region Stuttgart im Zeitraum 2002 bis 2006 mit 2,08 % der 18- bis 64-jährigen Bevölkerung im Vergleich zu den Regionen Hamburg (4,19%), Frankfurt (4,02 %) und München (3,58%) weniger Menschen Unternehmer geworden sind. Die Studie enthält allerdings keine Aussage darüber, was dabei für Unternehmen gegründet wurden, welche Qualität diese haben, wieviele Arbeitsplätze entstanden sind, welche Umsätze sie haben und wie hoch die Überlebensrate ist. Im Untersuchungszeitraum wurden in Folge der „Hartz-Reformen“ sehr viele Unternehmen als sogenannte „Ich-AGs“ aus der Arbeitslosigkeit heraus gegründet (von 2003 bis Mitte 2006). Das bedeutet, dass in Regionen mit höherer Arbeitslosigkeit das Potential für bzw. die Zahl an „Ich-AGs“ vermutlich auch größer war. Inwieweit die aus der Arbeitslosigkeit gegründeten Unternehmen bei den ermittelten Prozentsätzen eine wichtige Rolle spielten, kann man der Studie nicht entnehmen. Das müsste näher analysiert werden. Auch im Strukturbericht 2007 der Region Stuttgart (S. 189-191) wurde vom IAW Tübingen festgestellt, dass die Region Stuttgart sowohl im Landes- wie im Bundesvergleich eine unterdurchschnittliche Gründungsdynamik aufweist und weniger neue Betriebe gegründet werden. Gleichzeitig werden aber auch weniger Betriebe geschlossen. Ein richtiger Vergleich zwischen den Regionen ist also erst dann sinnvoll, wenn man sich sowohl die Gründungs- als auch die Schließungszahlen anschaut und gegenüber stellt. So wurde im Strukturbericht 2007 (S. 201) festgestellt, dass die Überlebensrate neu gegründeter Betriebe in der Region Stuttgart im Vergleich zu Deutschland deutlich höher liegt. So existierten nach 5 Jahren in der Region Stuttgart noch 44,2 % und in Deutschland nur 42,6 % der jungen Unternehmen. Dies sind Hinweise auf Stabilität und Kontinuität der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Gründungsgeschehens.

In der Region Stuttgart wollen mit 6,8 % auch weniger Menschen Unternehmer werden als in Hamburg (10,62%), Frankfurt (9,19 %) und München (8,92 %). Es stellt sich die Frage, warum wollen in der Region Stuttgart so viel weniger Menschen selbstständig sein. Vermutlich spielt die traditionell niedrige Arbeitslosenquote in der Region Stuttgart dabei eine Rolle. Die Arbeits- und Erwerbsmöglichkeiten sind in der Region Stuttgart überdurchschnittlich gut und vielfältig. Berufliche Alternativen zur Selbstständigkeit bestehen sowohl in KMUs mit größeren Entwicklungsmöglichkeiten und Freiheitsgraden als auch in Großunternehmen mit hohen Gehältern und gutem Image. Um weitere mögliche Ursachen zu beleuchten, müsste man andere wichtige Einflussfaktoren näher untersuchen: z. B. ob es kulturelle Unterschiede zwischen den Regionen gibt. Wird z. B. das Thema Unternehmertum in den Familien, in Kindergarten, Schule und Hochschule in der Region Stuttgart weniger positiv behandelt als in anderen Regionen oder werden positive Unternehmervorbilder weniger (attraktiv) dargestellt? Dafür gibt es bislang allerdings keine Hinweise.

Da die Ursachen für niedrige Gründungszahlen vielschichtig sind, kann nach unserer Auffassung aus den Ergebnissen der o.g. IAB-Studie keine direkte Bewertung einer Ursache abgeleitet werden. D. h. die Effektivität der Betreuung von Gründungen in der Region Stuttgart kann man mit dieser Studie nicht bewerten. Dazu müsste man weitere Vergleichskennzahlen haben und heranziehen. Insbesondere müsste man wissen, wieviel Input an finanziellen und anderen Ressourcen jede Region investiert hat – und zwar im Verhältnis zum Potenzial und zu den entstandenen Gründungen. Letztere müssten quantitativ und qualitativ betrachtet werden.

Frühere Untersuchungen haben gezeigt, dass die Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen in der Region Stuttgart als sehr gut eingestuft werden können (z. B. im Regionalen Entrepreneurship Monitor, s. auch Strukturbericht 2007, S. 27).

Aber auch wenn die Ergebnisse der IAB-Studie differenziert zu betrachten und zu bewerten sind, muss ganz intensiv überlegt werden, wie der sowohl im Bund als auch in der Region feststellbare Trend rückläufiger Gründungszahlen gestoppt und umgekehrt werden kann. Auch die Zahl an Hightech-Gründungen in der Region Stuttgart, die ebenfalls wie im Bund seit Jahren immer weiter zurückgehen, muss wieder gesteigert werden. In diesem Bereich sollte besonders gegengesteuert werden, nachdem die Region Stuttgart bei den Hightech-Gründungen ihre frühere Spitzenposition gegenüber anderen Regionen eingebüßt hat und auch im Vergleich zurückgefallen ist. Gerne trete ich hierzu in einen Gedankenaustausch mit Ihnen ein.

Mit freundlichen Grüßen

Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH



Dr. Walter Rogg